



Was man unbedingt wissen muß: 1. von Dante

Von Dr. R. Otto

Dante war der erste große Italiener und der Verfasser eines Werkes, das in der Weltliteratur nicht seines gleichen hat. Es führt den seltsamen Titel „Göttliche Komödie“, und ein Zensor hat es einmal verboten, indem er sagte, mit göttlichen Dingen dürte keine Komödie getrieben werden. Für die en Titel ist aber Dante nicht verantwortlich. Er nannte seine aus hundert Gesängen bestehende Dichtung „Commedia“, weil sie, im Gegensatz zur Tragödie, einen friedlichen Ausgang hat. Dann hat man später den Dichter als „divino“ („göttlich“) bezeichnet, und erst fast zweieinhalb Jahrhunderte nach ihrem Erscheinen, 1555, nannte sie ein Herausgeber auf dem Titelblatt „Divina Commedia.“

Dante ist aber auch der Verfasser der „Vita Nuova“, zu deutsch: „Junges Leben“, in der er in Kanzoren, die durch einen später von ihm verfaßten Kommentar miteinander verbunden worden sind, seine schwärmerische, ekstatische Liebe zu einer Beatrice besingt, die er zuerst, als sie beide neun Jahre alt waren, in dem Hause ihrer Eltern sah und deren Reiz, als sie ihm neun Jahre später um die neunte Tagesstunde begegnete (man beachte das Spiel mit Zahlen), ihn so in Entzücken versetzte, daß er wie betrunken nach Hause ging. Dantes Sohn Pietro Alighieri, der ein angesehener Jurist wurde, und Boccaccio haben uns berichtet, Dantes Beatrice sei die Tochter eines Folco Portinari gewesen, dessen Testament tatsächlich eine Tochter Bice erwähnt, die mit dem Sohne einer Florentiner Bankiersfamilie verheiratet war. Neuere Forschung stellt dies aber in Zweifel. Man muß wissen, daß Dante bei den Provenzalen in die Schule gegangen ist, deren Troubadourpoesie ihre Blüte schon hinter sich hatte, als Dante und die wenigen Italiener vor ihm zu dichten begannen. Provenzalische Dichtung war künstliche Kunstpoesie: eine Dame wurde von den Troubadours oft angesungen, die dem Dichter persönlich fern stand und sogar mit einem hohen Gönner des Dichters verheiratet war, und der Dichter bezeichnete sie häufig mit einem Verstecknamen. Es ist wahrscheinlich, daß auch Beatrice nur ein vom Dichter gewählter Name ist, und Tatsache ist, daß Dante nie in persönliche Beziehung zu ihr trat. Dantes Liebe zu Beatrice war hoch über der Sinnlichkeit erhaben, sie war das höchste Ideal einer platonischen Liebe. Als sie, 24 Jahre alt, gestorben war, schrieb er, die ganze Stadt sei verwitwet, und nun nahm er sich vor „di dire di lei quello che mai non fu detto d'alcuna,“ „von ihr zu sagen, was noch von keiner gesagt war,“ und er hielt Wort.

In seinem Riesengedicht, der „Komödie,“ führt den Dante der Dichter Virgil, der im Mittelalter als der Träger aller irdischen Weisheit galt, durch Hölle und Fegefeuer, dann aber löst den Virgil die verklärte, zur Gotteserkenntnis der Theologie allegorisch verkörperte Beatrice als Führerin Dantes durch das Paradies ab. Zuletzt aber, vor der Gegenwart Gottes, wird auch sie abgelöst durch den Mystiker Bernhard von Clairvaux, das will sagen: hier versagt auch die Theologie, hier beginnt die Mystik.